

teilte 1760 den Hof, beide Teile erhielten später die Grundbuchnummern Blatt 25 und 26. Penner war dreimal verheiratet, hatte nur 3 Kinder aus erster Ehe. ∞ ...

301 Kroecker, Margarethe

342 = 164 u. 178.

343 = 165.

352 Wiebe, Jakob, * ... 1686, † ... März 1737, ∞ ... 4. 1. 1707.

353 vom Dyck, Margarethe, verw. Jakob Hübner, * ... 22. 12. 1686, † ... 1763

354 Wallde, Arend, * ...; ∞ 7. 2. 1717

355 Dickin, Elisabeth

432 Driedger, Johann, * 1667 od. 1668, † ... 29. 2. 1758, II ∞ 1717:

433 Claassen, ...

434 Claassen, Julius, Mitnachbar in Fürstenwerder

444 Bergmann, Berend, Nachbar in Schönesee.

496 van Riesen, Hans, * ... um 1670, † Freienhuben 11. 4. 1749 (79 J. u. 19 Wo. a.); I ∞ Hedwig Bestvater, Witwe des Heinrich Claassen; II ∞

497 Dyck, Gertrude, * ... um 1703, † Freienhuben 27. 12. 1779 (76 J. a.).

X

686 Claassen, Peter, Mitnachbar in Altebabke, † ... 1713 ebd.

687 ... Anna, * ... † ... 1743 in Altebabke; sie II ∞ ... Esau.

706 vom Dyck, Peter, * ... 5. 8. 1656, † ... 1716; ∞ ...

707 Elerts, Catharina, * ... Mai 1661, † ... 1712.

866 Claassen, Jakob, † 83 J. 8 Wo. a.

Quellen: Familienarchiv Epp; Stammtafel Driedger, Weierhof 1962; Gemeindechronik Ellerswald des Ältesten Gerhard Wiebe (1778—1796) in der Mennonitischen Forschungsstelle Krefeld; Forschungen von Anna Andres, Harxheim-Zell/Pfalz (früher Fürstenwerder, Großer Werder).

Josef Fogger 75 Jahre

Der Heimatforscher des Glatzer Landes, Josef Fogger, wurde am 14. April 1890 in Hausdorf, Kr. Neurode, geboren. Er entstammte einer alteingesessenen Grafshafter Familie, die seit 1781 in Hausdorf ansässig war und deren Ahnenreihe sich in Freirichtergeschlechtern der Grafschaft bis 1498 zurückverfolgen läßt. Josef Fogger wurde, in Frankenstein ausgebildet, Lehrer. Nachdem er aus Oberschlesien in die Heimat zurückgekehrt war, widmete er sich mit größtem Eifer archivalischen Studien zur Orts- und Familiengeschichte. Im Staatsarchiv Breslau und anderswo fand er, was er in seiner „Chronik von Hausdorf“ zusammentrug. Jahrelang widmete er sich der „Heimatkundlichen Arbeitsgemeinschaft für den Kreis Neurode“, schrieb für viele Heimatzeitschriften und Zeitungen und hielt Vorträge. Dabei wurden besonders berücksichtigt die friedrizianische Siedlungspolitik in der Grafschaft Glatz, die Bergwerkspolitik unter Friedrich d. Gr., der Erzbergbau im Eulengebirge, die Glashütten in Hausdorf und Volpersdorf sowie die Kolonie Luisental bei Glätzig Hausdorf.

Nach der Vertreibung faßte Fogger wieder festen Fuß in Geseke i. W. Mit viel Liebe

und größtem Eifer widmete er sich auch hier der Heimatgeschichte. 1952 erschienen seine „Beiträge zur Wirtschaftskunde der Grafschaft Glatz“. Seitdem redigiert Josef Fogger die heimatgeschichtliche Beilage des „Grafshafter Boten“. Hier veröffentlicht er seit Jahren in Folgen eine Aufsatzreihe über „Das Glatzer Land und Volk in der Geschichte“. In überaus gründlicher Forschungsarbeit und mit größter Gewissenhaftigkeit hat er alles zusammengetragen, was geschichtlich und kulturell den deutschen Charakter unserer Heimat beweist. Weitere Aufsätze erschienen in dem Jahrbuch „Grofschoaftersch Häämtebärnla“. Im Selbstverlag folgte „Heimatgefühl und Heimatgesinnung, ihre Gefährdung und Sicherung“. Seine neueste Arbeit gilt dem ersten urkundlich erwähnten deutschen Dorf in der Grafschaft Glatz „Schreckendorf an der Biele 1264—1964“, in der auch das hundertjährige Bestehen der Oranienhütte betrachtet wird.

Wir entbieten dem nimmermüden Forscher in Dankbarkeit viele gute Wünsche zu seinem Fünfundsiebzigsten. Möge er noch lange für unsere Heimat schaffen können.

Alois Bartsch